

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199

Nr. 201.

Donnerstag, den 30. August 1900.

XV. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von dem von der Karlstraße nach der Schiersteinerstraße ziehenden Feldwege Lagerbuchs Nr. 90¹/₂ soll der Theil zwischen dem Kaiser Friedrich-Ring und der Herderstraße eingezogen werden.

Dies Vorhaben wird gemäß § 57 B. G. vom 1. 8. 83 mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 31. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat vorzubringen sind.

Eine Zeichnung liegt während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, auf Zimmer 51, zur Einsicht aus.

Wiesbaden, 17. August 1900.

Der Oberbürgermeister.
H. B.: Körner.

1295

Bekanntmachung.

Die Lieferung des in der Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis 30. September 1901 für das städtische Fassevieh erforderlich werdenden Bedarfs an Hafer und Roggenstroh soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Lieferungs-Bedingungen können im Rathhause, Zimmer No. 23, während der üblichen Büreaustunden eingesehen werden.

Beschlossene Offerten sind bis Freitag, den 31. August d. J., Mittags 12 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 23, abzugeben und werden alsdann in Gegenwart der etwa erschienenen Lieferungsbereiten eröffnet.

Wiesbaden, den 17. August 1900.

Der Magistrat:
J. B.: Heß.

1061

Bekanntmachung.

Die **Nischstelle** für Längenmaße, Flüssigkeitsmaße, Hohlmaße, Gewichte, Waagen und Gasmeßer im Keller-gehoß des Rathhauses bleibt wegen Abwesenheit des Nischmeisters am Donnerstag, den 23. und 30. ds. Mts geschlossen.

Wiesbaden, den 17. August 1900.

1019

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Heu und Kornstroh** für die städt. Schlachthaus- und Viehhofs-Anlage dahier in der Zeit vom 1. Oktober 1900 bis 31. März 1901 soll öffentlich vergeben werden.

Diesfür ist Termin auf **Dienstag, den 11. September 1900, Nachmittags 4 Uhr**, in dem Bureau der Schlachthaus-Anlage anberaumt, wo die Bedingungen offen liegen und Offerten rechtzeitig bis zum Termin abzugeben sind.

Wiesbaden, den 25. August 1900.

Der Vorsitzende der städt. Schlachthaus-Deputation:
Wagemann.

1295

Bekanntmachung.

Der Asphaltteur und Plattenleger **Johann Baptist Maurer**, geboren am 4. Mai 1862 zu Mainz, früher hier entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 25. August 1900.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

1318

Mangold.



Donnerstag den 30. August 1900:

Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

Nachm. 4 Uhr.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Ouverture zu „Rosamundo“ | Fz. Schubert. |
| 2. Nocturne | S. Vogt. |
| 3. Valse Caprice | Rubinstein. |
| 4. Duett aus „Der Postillon von Lonjumeau“ | Adam. |
| 5. Ouverture über das Kreutzer'sche Lied: „Das ist der Tag des Herrn“ | V. Lachner. |
| 6. Der Frühling, für Streichorchester | Grieg. |
| 7. Zeitungsenten, Potpourri | Conradi. |
| 8. Elfen und Magyar, Schnell-Polka | Joh. Strauss. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Ohne Furcht und Tadel, Marsch | Ellenberg. |
| 2. Ouverture zu „Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien“ | Suppé. |
| 3. Adagio aus der C-dur-Sonate, op. 2 | Beethoven. |
| 4. Potpourri aus „Der Troubadour“ | Verdi. |
| 5. „Seid umschlungen, Millionen“, Walzer | Joh. Strauss. |
| 6. Ouverture zu „Die Zauberflöte“ | Mozart. |
| 7. Air | J. S. Bach. |
| 8. Fantasie aus „Faust“ | Gounod. |

Kurhaus zu Wiesbaden:

Am Allerhöchsten Geburtstage Ihrer Majestät der Königin Wilhelmina der Niederlande.

Freitag, den 31. August 1900, Abends 8 Uhr:

Niederländisches National-Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer
Während des Konzertes (nur bei günstiger Witterung):
Bengalische Beleuchtung und

Bouquet von Raketen, bunten Leuchtkugeln etc.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 Mark.

Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im grossen Saale statt.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 29. August.

Geboren: Am 25. August dem Färbergehilfen Paul Jäger e. S. Fritz Johann Paul. — Am 26. August dem Tagelöhner Alfred Wendelmuth e. S. Heinrich Jakob.

Aufgebote: Der verwittwete Ingenieur Gustav Wilhelm Peipers hier, mit Bertha Dorothea Bernhardsine Beck hier. — Der Maurer Valentin Grebert zu Niedrich, mit Erna Schmuck daselbst. — Der Schneider Friedrich Heinrich Diehl zu Burbach, mit Anna Schmidt zu Löhnsfeld. — Der Dekorationsmaler Leonhard Dambmann hier, mit Antonie Diebel hier. — Der verwittwete königliche Hofrath Franz Winter hier, mit Elise Springorum zu Dortmund.

Gestorben: Der Assistenzarzt im Grenadier-Regiment König Friedrich II (3. Ostpreuß.) Nr. 4 Richard Küster aus Rastenburg, 27 J. — Am 28. August Zimmermann Jakob Bertram, 21 J. — Am 27. August Tagelöhner Johann Loder, 19 J. — Am 28. August Hauptmann a. D. Wilhelm Ueberhorst, 45 J.

Kgl. Standesamt.

Fremden-Verzeichniß

vom 29. August (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.

Bedmann, m. Fr., Barmen. Arendt, Dr. m. Fr., Antwerpen. Epstein, Wien. Volmer, Fr., Essen. Neefe, Fr., Buer. Gysse, Berlin. Rueff, Architekt m. Fr., Stuttgart. Pfuhl, Rent., Trefurt.

Alleeaal, Launusstraße 3.

Daubenspeck m. Sohn, Oberwesel. Meyer m. Fr., Wernigerode. Koft, Dr. med., Hildburghausen. Schmidt m. Fr., Hamburg. Maurer, Fr. m. Tochter, Brühl. Schilling Fr., Brühl. Keroyh de Leitenhove, Baron, Belgien.

Bahnhof-Hotel, Rheinstraße 23.

Mehger, Meh. Feuerfenger, Fr., Braunschweig. Renner, Fr., Jempelburg. Engel m. Fr., Diefelfeld. Fehlinger, Wien. Kraus, Düsseldorf. Dreppenstedt, Hamburg. Varnohl, Petersburg.

Luxusturort Bahnhof.

Wallner, Architekt, Berlin. Müdenberger, Frau Rent., Bonn. Fellingner, Fr., Mülheim.

Belle vue, Wilhelmstraße 26.

Dufour m. Fr., Utrecht. Winkelmann m. Fr., Haag. de Kupper m. Fam., Amsterdam. Webe, m. Fam. u. Bed., Arnheim.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.

Pfeiffer, Rechtsanwält, Eisenach. Wenzel, Fr., Jlménau. Hirsch, Fr., Halberstadt. Altmann, Fr., Berlin. von Reichenbach, Fr., Steglitz. Cohn, Berlin. Essing, Köln. From, Gutsbef., Drierzbin.

Braubach, Saalgasse 34.

Weller, Ingen., Leipzig.

Goldener Brunnen, Langgasse 34.

Hampe, Rechtsanwält und Notar, Holzminnen. Minkwitz, Fr., Kamenz. Seidenbeutel, m. Fr., Warschau.

Einhorn, Marktstraße 30.

Holthausen, Köln. Studenberg m. Fr., Goslar. Bieder, 2 Hrn., Siegen. Schraubes, Siegen. Ebner, Bonn. Sundhaus, Trier. Wiederhold m. Fr., Hilden. Flaster, Krefeld. Sommer, Annaberg.

Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

Kathol, St. Johann. Gründler, Köln. Kales, Köln. Sommer m. Fr., Köln. Fischer, Köln. Flemming m. Fr., Leipzig. Rache m. Fr., Antwerpen. Langenberg, Ohligs. Sill, Dr. med. m. 2 Söhnen, Würzburg.

Engel, Kranzplatz 6.

Koninski m. Fr., Lobz. Prochowit, m. Fr., Berlin. Litzwid, Fr. m. Kind, Riew. Frank, m. Fr., Dürkheim. Platt, Fr., Köln. Seih, Fr., Ludwigshafen. Caspersen, General-konsul, Christiania.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.

Meißner, Culau-Wilhelmshütte. Dufemund, Ober-Post-assistent m. Fr., Trier.

Erbspring, Mauritiusplatz 1.

Guth, Frankfurt. Schiller, Thierarzt, Trebnitz. Schüler, Fr., Trebnitz. Schmidt, Brauereibes., Diez. Sauerhöfer, Pforzheim. Friedrich, Pforzheim. Schneider m. Fr., Karlsruhe.

Europäischer Hof, Kochbrunnenplatz 3.

Wilner, m. Fr., Grodno. Prussak, Warschau. Lagel, Ingen., Essen.

Sahn, Spiegelgasse 15.

Wilner m. Fr., Walo. Wolferberg, Walo. König, Lehrer m. Fr., Biersen. Polm, Fr., Rheinberg. Ruginex, Rent., Britsfrot. Ranne, Britsfrot.

Hamburger Hof, Launusstraße 11.

Willig, Elberfeld. Schwarz, Dr. med. m. Fr., Berlin. Friedländer, Fr. m. Tochter, Bromberg.

Gappel, Schillerplatz 4.

Fuller, m. Fr., Stuttgart. Gunster, Neuentirchen. Heimberg, m. Fam., Mörs. Fregring, Gutsbef. m. Fr., Halle. Reuter, Ingen. m. Fr., Berlin. Weigand m. Bruder, Hannover. Schwaab, Bernburg.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstraße 10.

Thyssen, Mülheim. Mehtes, Barmen.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1.

Ihre Hoheit Fürstin Gagarine, Petersburg. Seine Hoheit Fürst Alexander Orbelioni, Rußland. Kohnert m. Fam. u. Bed., Budapest. van der Kun, m. Sohn, Haag. de Paun, Notar m. Fam., Belgien.

Kaiserbad, Wilhelmstraße 40 u. 42.

Glassen, Oberförster m. Fam., Gemünd. Post, Kais. Bez. Direktor, Elberfeld. Tittin, Fr., Berlin. Niese, Berlin. Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad), Frankfurterstraße 17. Barclay, Dr., Paris. Brint, Dr. m. Fr., Paris.

Karsten, Delaspeestraße 2.

Gunsta, Hamburg. Schmerler, Döbeln. Weißtan, Leipzig.

Goldene Kette, Langgasse 51—53.

Rüder, Polen. Niges Bohwinkel.

Kölischer Hof, H. Burgstraße 6.

Beh, Seilhofen. Piechulek, Fabrikbes., Bendzin. Frank, Buchhändler, Leipzig. Malmédie, m. Fr., Mannheim.

Metrovyle & Monovyle, Wilhelmstraße 8.

Steinwall m. Fr., Stockholm. Gaidebomoff, Petersburg. von Frankenberg, Kammerherr m. Fr., Gotha. Sonntag m. Fam., Lehe. Behrens m. Söhnen, Manchester. Lehmlé, Gutsbef., Bad Nauheim.

Minerva, H. Wilhelmstraße 1—3.

Monti, Theaterdirektor, Hamburg. Lesger, Amsterdam. Engeltarp, Amsterdam. Schülte, Amsterdam. Siraatmann, Fr., Ling. Feith, Fr., Ling.

Nichtamtlicher Theil.

Mitbürger!

Die Ermordung unseres Gesandten in Peking, die Niedermechelung wehrloser Europäer, darunter vieler Deutschen, in China haben uns einen Kampf aufgebrängt, der, von deutschen Schiffen draußen mannhaft aufgenommen, schon jetzt Tausende unserer tapferen Seeleute und umfangreiche Streitkräfte des deutschen Heeres nach Ostasien ruft.

Das ganze deutsche Volk begleitet sie mit heißen Segenswünschen und blickt mit Stolz und Bewunderung auf die Waderen, die im fernen Osten für die Ehre des Vaterlandes ihr Leben einsetzen.

Damit darf es aber nicht genug sein.

Wertthätige Unterstützung muß den Kämpfenden, ihren Angehörigen und den Hinterbliebenen derer, die auf dem Felde der Ehre fallen, zu theil werden.

Die geordnete Fürsorge des Reichs bedarf der Ergänzung durch eine umfassende Liebeshätigkeit des gesammten Volkes. Es hat sich ein deutsches Hilfskomitee für Ostasien gebildet, das Hand in Hand mit den deutschen Vereinen vom Rotzen Kreuz Mittel für diese Zwecke zu sammeln beabsichtigt.

Seine Majestät der Kaiser und König, Allerhöchstwiewelchem die Errichtung des Komitees gemeldet worden ist, hat das Vor-

haben desselben freudig zu begrüßen, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin das Protektorat zu übernehmen geruht; Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen hat den Ehrenvorsitz des Komitees übernommen.

Auf Anregung dieses Hilfskomitees haben sich die Unterzeichneten zu einem Lokalkomitee für Wiesbaden vereinigt, welches sich die Aufgabe gestellt hat, auch in unserer Stadt die Bestrebungen des Hilfskomitees thätig zu unterstützen.

An die opferbereite Gesinnung aller unserer Mitbürger wenden wir uns vertrauensvoll mit der Bitte um die Erfüllung der übernommenen Aufgabe durch Geld-Spenden zu ermöglichen.

Zur Empfangnahme von Geldebeträgen erklären sich die Unterzeichneten bereit; ferner sind nachfolgende Sammelstellen errichtet:

Expedition des „Wiesbadener Generalanzeigers“

Rathhaus, Zimmer 23; erstes Obergeschoß,

Rathhaus Hauptkasse,

Bankkommandite Oppenheimer & Co., Rheinstraße 21,

Berliner Bankkommandite Lachner & Co., Kaiser Friedrich-Platz 2,

Bankhaus Pfeiffer & Co., Langgasse 16,

Hees jun., Gr. Burgstraße 16,

Bankhaus Martin Wiener, Taunusstraße 9,

Buchhandlung Jeller & Gedz, Webergasse 29,

Jurany & Hensels Nachfolger, Wilhelmstraße 28,

Buchhandlung Staadt, Bahnhofstraße

Voigt's Nachfolger, Taunusstr. 28,

Schellenberg, Oranienstraße 1,

Merk, Wilhelmstraße 18,

Kgl. Polizei-Direktion, Friedrichstraße 32,

August Engel, Taunusstraße 12 u. Rheinstraße 15,

Allgem. Vorschuß- und Sparkassenverein, Kirchgasse 46,

Bankhaus Karl Kalb Sohn Nachfolger, Wilhelmstraße 9,

Martus Berle & Cie., Wilhelmstraße 32,

Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne, Webergasse 8.

Wiesbaden, den 25. August 1900.

E. Ader Weinbändler, Dr. Baehren Generaloberarzt, Barnah Hofrath, Barling Stadtrath, Barzen Kgl. Eisenbahn-, Bau- und Betriebs-Inspektor, Dr. Bergas Justizrath u. Stadtrath, Bergmann Stadtrath, Bankhaus Marcus Berle & Cie., Bidel Delan, Bidel Stadtrath, Bankhaus S. Bielefeld & Söhne, Birt Stadtrath, Bojanowski Rechtsanwalt und Vorsitzender des Nass. Bezirks-Kriegerverbandes, von Bollschiwing Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur, Dr. Borggrebe Professor, Kgl. Oberforstmeister, Breuer Professor Kgl. Gymnasialdirektor, Brüd Stadtrath, Büdingen Hotelbesitzer, Dr. Coester prakt. Arzt, Dr. Cunz prakt. Arzt und Stadtrath, Dormann Stadtrath, von Ebmeier Kurdirektor, Dr. Ernst Kgl. Konsistorialpräsident, J. Faber Renter, Fehr Kommerzienrath Präsident der Handelskammer, Flindt Stadtrath, Frensch Obergeringieur, Dr. Fresenius Professor Stadtrath, Freudenberg Konsul, Frobenius Stadtbaurath, Genzmer Stadtbaurath, Goeffner Stadtrath, Hees Stadtrath, Hempfing, Königl. Obergeringieur, E. Hensel Renter, Heß Bürgermeister, Heß Stadtrath, Hilf, Königl. Eisenbahnverkehrsinspektor, von Hülsen, Königl. Kammerherr, Intendant der Königl. Schauspiele, Dr. von Jbell Oberbürgermeister, Dr. Kaiser Oberrealschuldirektor, Bankhaus Karl Kalb Sohn Nachfolger, E. Kalkbrenner Fabrikant, Kalle Professor, Stadtrath, E. Kannengießer Kaufmann, Kaniel Kgl. Regierungsrath, Dr. Keller Päpstlicher Hausprälat und Stadtpfarrer, Knefel Stadtrath, Körner Beigeordneter, Krefel Landesrath und Stadtrath, Dr. phil. Klinker, Bankhaus Lachner & Co., Dr. Landow Oberarzt am städt. Krankenhaus, Lang Stadtrath, Dr. Liesegang Professor, Direktor der Landesbibliothek, Mangold, Beigeordneter, Massenez Ingenieur, Dr. Maurer Professor Generalsuperintendent, Reich Direktor des Allgem. Vorschuß- und Sparkassenvereins, Rensing Vizeadmiral z. D., Meyer Reichsbankdirektor, Meyer Geheimer Justizrath, Erster Staatsanwalt, Nicolaß Prinz von Nassau, de Riem Landgerichtsdirektor, von Dittman Oberstleutnant z. D. und Stadtrath, Bankhaus Oppenheimer & Co., Dr. Pagenstecher Geheimer Sanitätsrath, Stadtrath, Bankhaus Pfeiffer & Co., Philippi Stadtrath, E. W. Potth's Stadtrath, Karl Prinz von Ratibor Kgl. Polizeipräsident, Reusch Landes-

bankdirektor und Stadtverordnetenvorsteher, Richter Obergeringieur, Rinkel Schulinspektor, Röber Chefbedient, Sartorius Landesdirektor, Graf von Schlieffen Kgl. Landrath, Dr. Scholz Rechtsanwalt und Stadtverordneter, Schupp Stadtverordneter, Freiherr von Seidenborff Kaiserl. Telegraphendirektor, Dr. Silberstein Stadt- und Bezirksrabbiner, E. Simon Weinbändler, Albrecht Prinz zu Solms-Braunsfeld, Spil, Stadtverordneter, Stahl Stadtverordneter, Stein Stadtrath, Stumpff, Königl. Landgerichtspräsident, Beesenmeyer, Pfarrer, Voigt Major und Abtheilungskommandeur, von Wachter Oberst und Regimentärkommandeur, Wagemann Stadtrath und Stadtrath, Dr. Wagner Archibildirektor, Weil Stadtrath, Bernhardt Prinz von Weimar Herzog zu Sachsen, Welbert Schulrath, Dr. Wenzel Kgl. Regierungspräsident, Werner Vizeadmiral z. D., Willett Stadtverordneter, Winter Kgl. Bau- rath, W. Zais Hotelbesitzer.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 9. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, wird der dem **Friedrich Klein 3.** zu Schierstein gehörige Weinberg Kranz, zwischen Ludwig Dehm und Freig Rudolph in der Gemarkung Schierstein, taxirt zu 410 Mark, im Gemeindezimmer zu Schierstein, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. Juli 1900.

913

Königliches Amtsgericht 12.

Verdingung

der **Erd- und Maurerarbeiten** einschl. Materiallieferung zur Herstellung der Fundamente für die Gleiswaagen auf den **Bahnhöfen Schierstein und Eltvile** am 4. September cr., **Vormittags 11 Uhr,** im Zimmer No. 14 der unterzeichneten Betriebs-Inspektion (Rheinbahnhof), von wo auch die Verdingungsunterlagen gegen Einsendung von 1 M. in baar durch die Post bezogen werden können. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Wiesbaden, den 27. August 1900.

1380

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2.

Bekanntmachung.

Freitag, den 31. August cr., Vormittags 11 Uhr, wird die in dem Vorgarten des

Restaurants Klostermühle

befindliche Obstrescenz, sowie die Kartoffelrescenz von einem ca. 30 Ruthen haltenden Acker öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. August 1900.

Eschhofen,

1382

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, 30. August d. J., Vormittags 9 Uhr werden in dem Hause Hellmündstraße 16, Manf., die zum Nachlasse der Wittve **W. I. I.** gehörigen Mobilien als:

Betten, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräthe u. dergl. mehr

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 29. August 1900.

1365

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die technische Revision der Maße und Gewichte für 1900 findet am **17. Oktober d. J.** in hiesiger Gemeinde durch den Reichmeister Herrn **Warnecke** aus Wiesbaden statt.

Die Gewerbetreibenden werden aufgefordert, ihre Maße und Gewichte, soweit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, **vor** dem Revisionsstermine zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Das Amt zu Wiesbaden ist jeden Donnerstag von 8 Uhr früh an geöffnet.

Sonnenberg, 24. August 1900.

3326

Die Ortspolizeibehörde:
Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf § 367 No. 12 des Reichsstrafgesetzbuches und § 29 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 werden die Besitzer von Steinbrüchen, Lehm-, Sand-, Kies- oder sonstiger Gruben, Vertiefungen, Abhängen aller Art in hiesiger Gemarkung unter Hinweis auf die bevorstehenden Herbstübungen der Truppen hierdurch unter Strafandrohung aufgefordert, sofort die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln durch Einfriedigungen pp. zu treffen.

Am 1. September l. Js. wird eine polizeiliche Nachschau stattfinden und etwa Versäumtes auf Kosten und Gefahr der Verpflichteten nachgeholt.

Die Eigenthümer werden auch auf die ihnen nach der gesetzlichen Gastpflicht drohenden vermögensrechtlichen Nachtheile hingewiesen.

Sonnenberg, 24. August 1900.

Die Ortspolizeibehörde:
3325 Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt an die recht baldige Eingahlung der fälligen Gemeindeabgaben, insbesondere der Polzgelder und Gemeindesteuern erinnert mit dem Bemerkten, daß am 1. September l. Js. das Zwangsverfahren gegen die Säumnigen eingeleitet wird.

Sonnenberg, 24. August 1900.

Der Gemeindevorstand:
3324 Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Diesigen Besitzer von Gartenanlagen, welche gemäß der Bestimmung des § 4 ad 3 der Kaiserlichen Verordnung vom 4. Juli 1883 die Genehmigung zur Ausfuhr von Pflanzen nach den bei der internationalen Neblaus-Convention theiligten Staaten erhalten, bezw. beibehalten wollen, werden hiermit aufgefordert, diese Gartenanlagen binnen 14 Tagen behufs Vornahme der vorgeschriebenen Befichtigung bei der Polizei-Direktion anzumelden.

Wiesbaden, den 20. August 1900.

Der Polizei-Präsident.
K. Prinz von Ratibor.

Holzversteigerung.

an Montag, den 3. September d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Nauroder Gemeindevwald Distrikt „Schlicht“, an der Baustelle der Lungenheilstätte,

32 Eichen Stämme von 43 fm

23 Lärchen Stämme von 2,56 "

39 rm Eichen Scheite,

18 " " Knüppel,

18 " Buchen Scheite,

16 " " Knüppel

Ort und Stelle versteigert.

Naurod, den 28. August 1900.

Der Bürgermeister:
1300 Schneider.

Obst-Versteigerung

auf der Mariannen-Aue
Freitag, den 31. August 1900.

Zusammenkunft Vorm. 8 Uhr am Rheinthor zu Schloß Reinhartshausen Erbach i. Rhg.

Es wird das Obst von ca. 500 Bäumen versteigert.

Die Administration.

Feldpolizeiliche Bekanntmachung.

Das Setzen fehlender Grenzzeichen soll demnächst vorgenommen und die Zeit des Beginnes noch bekannt gegeben werden.

Die Grundbesitzer werden ersucht, Anmeldungen fehlender Grenzzeichen im Zimmer No. 53 des Rathhauses machen zu wollen.

Wiesbaden, den 16. August 1900.

1045

Das Feldgericht.

Bekanntmachung.

Das Vierstadter Kirchweihfest findet am 2., 3. und 9. September d. Js. statt.

Die Vergebung der Plätze zur Aufstellung von Schauwürfeln, Kaufbuden etc. erfolgt am Donnerstag, den 30. d. Js., Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle.

Sammelplatz am Gasthaus zum Bären.

Vierstadt, den 10. August 1900.

3288

Der Bürgermeister:
Zenzberger.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Lieferung und Aufstellung von 2 Treppenüberdachungen in Eisenkonstruktion zur Personenunterführung auf Bahnhof Niederrhausen soll vergeben werden.

Die Unterlagen und Zeichnungen sind auf Zimmer 20 der unterzeichneten Inspektion einzusehen und die Angebots-Formulare gegen 50 Pf. in baar zu erheben.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift verschlossen und postfrei bis zum 10. September, Vormittags 11 Uhr, hierher einzusenden.

Wiesbaden, den 23. August 1900.

1251

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I.

Obst-Versteigerung.

Freitag, den 31. August l. Js., Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich am alten Friedhof für Frau Müller und Herrn Fuhr die Crescenz von 13 Apfelbäumen, 1 Birnbaum und 1 Nußbaum gegen gleich baare Zahlung.

Sammelplatz 1/2 Uhr Ecke Feld- und Kellerstraße.

Jean Arnold,

Auctionator u. Taxator.

1354

Bureau: Faulbrunnenstraße 8.

Obst! Obst! Obst!

Apfel per Pfd. 4 Pfg., 10 Pfd. 30 Pfg.,

9 10 80

Birnen per Pfd. 7 Pfg., 10 Pfd. 55 Pfg.

1383

sowie alle Sorten billigt.

Emil Bock, Schwalbacherstraße 73.

Obst-Versteigerung.

Freitag, den 31. August ev., Nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich in den Districten „Gainer“ und „Weinreb“ die

Obst-Crescenz von ca. 60 vollhängenden Bäumen (Apfel und Birnen), worunter feinstes Tafelobst,

meistbietend gegen Baarzahlung.

Sammelplatz am Kass. Bierkeller, Frankfurtstraße.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator,

Friedrichstraße 47.

1379

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden,
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199

Nr. 201.

Donnerstag, den 30. August 1900.

XV. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. September d. Js., Nachmittags 4 Uhr, soll im District Weisheck und hinter Klarenthal der Ertrag von 3 Apfelbäumen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Zusammenkunft 4 Uhr Nachmittags bei der Wellrühmühle. 1412

Wiesbaden, den 30. August 1900.

Der Magistrat:
J. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der Eisenbahn-Berufsgenossenschaft für das 1. bezw. 2. Quartal d. Js. über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 1. u. Mitts. ab gerechnet, bei der Stadtkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Betheiligten offengelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadtkasse eingezogen werden.

Innerhalb einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des Baunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben (§ 26 des Gesetzes).

Wiesbaden, den 28. August 1900.

Der Magistrat.
In Vert.: Mangold

1407

Bekanntmachung.

Von dem von der Karlstraße nach der Schiersteinerstraße ziehenden Feldwege Lagerbuchs Nr. 90 $\frac{1}{2}$ soll der Theil zwischen dem Kaiser Friedrich-Ring und der Herderstraße eingezogen werden.

Dies Vorhaben wird gemäß § 57 Z. G. vom 1. 8. 83 mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 31. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat vorzubringen sind.

Eine Zeichnung liegt während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, auf Zimmer 51, zur Einsicht aus.

Wiesbaden, 27. August 1900.

Der Oberbürgermeister.
J. B.: Körner.

1384

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Heu und Kornstroh** für die städt. Schlachthaus- und Viehhofs-Anlage dahier in der Zeit vom 1. Oktober 1900 bis 31. März 1901 soll öffentlich vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf **Dienstag, den 11. September 1900, Nachmittags 4 Uhr**, in dem Bureau der Schlachthaus-Anlage anberaumt, wo die Bedingungen offen liegen und Offerten rechtzeitig bis zum Termin abzugeben sind.

Wiesbaden, den 25. August 1900.

Der Vorsitzende der städt. Schlachthaus-Deputation:
1295 **Wagemann.**

Bekanntmachung

betr. das städtische Elektrizitätswerk.

In Ergänzung der betreffenden Bekanntmachung vom 21. October 1898 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die vorgesehene Erweiterung der Rabattsätze für den Verbrauch elektrischer Energie sich **nur auf den Verbrauch für Lichtzwecke**, nicht aber für Kraft, Heiz-, Koch- oder sonstige Zwecke bezieht, wofür es bei den ursprünglichen Rabattsätzen verbleibt.

Wiesbaden, den 21. August 1900.

Der Direktor
der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Muchall.

Bekanntmachung

Die Lieferung von **1500 Tonnen Rußkohlen** für die Kesselfeuerungen der städtischen Schlachthausanlage dahier pro 1. Oktober 1900 bis 30. September 1901 wird hiermit zur Vergebung ausgeschrieben.

Der Termin ist auf **Samstag, den 1. September 1900, Nachmittags 4 Uhr** in dem Bureau der Schlachthausanlage anberaumt, wo die Bedingungen zur Einsicht offen liegen und Angebote vor dem Termin rechtzeitig abzugeben sind.

Wiesbaden, den 1. August 1900.

Der Vorsitzende der städtischen Schlachthaus-Deputation.
426 **Wagemann.**

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Friedrichstraße 15.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Feldpolizeiliche Bekanntmachung.

Das Setzen fehlender Grenzzeichen soll demnächst vorgenommen und die Zeit des Beginnes noch bekannt gegeben werden.

Die Grundbesitzer werden ersucht, Anmeldungen fehlender Grenzzeichen im Zimmer No. 53 des Rathhauses machen zu wollen.

Wiesbaden, den 16. August 1900.

1045

Das Feldgericht.



Freitag den 31. August 1900: Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.
Nachm. 4 Uhr.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Deutscher Feldherrn-Marsch | Ew. Schulz. |
| 2. Ouverture zu „Die weise Dame“ | Boieldieu. |
| 3. a) Valse mélancolique,
b) Allegro di bravura aus der Gipsy-Suite | German. |
| 4. Immer oder Nimmer, Walzer | Waldteufel, |
| 5. Albumblatt | H. Geist. |
| 6. Ouverture zu „Dimitri Donskoi“ | Rubinstein. |
| 7. Ave Maria, Lied | Fz. Schubert. |
| 8. Fantasie aus „Der fliegende Holländer“ | R. Wagner. |

Abends 8 Uhr:

Am Allerhöchsten Geburtstage Ihrer Majestät der
Königin Wilhelmina der Niederlande.

Niederländisches National-Konzert

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer

- | | |
|------------------------------------|--------------|
| 1. Geburtstagsmarsch | Taubert. |
| 2. Fest-Ouverture op. 124 | Beethoven. |
| 3. Gratulations-Menuett | Beethoven. |
| 4. Niederländische Nationalhymne | |
| 5. Groete van verre, Polka Mazurka | v. d. Voort. |
| 6. Zum Feste, Ouverture | R. Hol. |
| 7. Dankgebet | Kremsier. |
| 8. Krönungsmarsch | G. Mann. |

Während des Konzertes (nur bei günstiger Witterung):
Bengalische Beleuchtung und

Bouquet von Raketen, bunten Leuchtkugeln etc.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten zu 1 Mark.
Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im grösseren Saale statt.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniß

vom 30. August (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.

Seebach, Krefeld. Ehrlich m. Fr., Bielefeld. Krethschman m. Fr., Bielefeld. Lude, Rathenow. Jungaberle, Pforzheim. Sponzel, Hanau. Seelig, Fr., Thorn.

Megir, Thelemannstraße 5.

Troetzer, Ingen. m. Fr., Marschau. Heese, Berlin.

Bahnhof-Hotel, Rheinstraße 23.

Barth m. Fr., Köln. Haubert, Bonn. Thevers, m. Fr., Paris. Timm, Brauereibes. m. Fr., Greifenberg. Räschen, Gymnasiallehrer m. Fr., Düren. Drehsfuß, Emmerich. Reiß, Köln. de Volaski, Gutsbes., Moskau.

Velle vnc, Wilhelmstraße 28.

Boettcher, Frau Oberst m. Tocht., Wesel. Söding sen., m. Fr., Hagen. Meyer m. Fam., Ludenwalde. Zinter, Nürnberg.

Wloß, Wilhelmstraße 54

Olgaardt, Amsterdam. van dem Berg, Amsterdam. von Arnein, Frau Excell. m. Bed., Berlin.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12

Schädelier Würzburg. Ewertin, Geh. exp. Sekretär und Kassulator, Berlin. Schulze, Postdirektor m. Tochter, Halle. Harbt m. Fr., Homburg.

Dahlheim, Taunusstraße 15

Walle, m. Sohn, Wittenberg. Bach, Apotheker, Witten. Siebel, Hagen. Nidelschung, Schwerin. Riemel, München. Müller, Dr. med. m. Fam., Baden.

Dietenmühle (Kuranstalt), Partstraße 4.

Rangenbach, London. Schloesser, London.

Einborn, Marktstraße 30.

Eichholz, Düsseldorf. Glaser, Nürnberg. Giehl, Köln. Pittsch, Freiburg. Steinbach m. Fam., Düsseldorf. Schnabel, m. Fr., Darmstadt. Mendel, Köln. Uetrecht, Ludwigshafen. Hoppenberg, Bade-Direktor m. Fr., Bremen.

Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

Rohde, Krefeld. Herz, Mech. Boos m. Fr., Köln. Maschel, Chemnitz. Weißpfloß, Pastor, Schöneberg. Fiedler, Student, Greifswalde. Brauer, Ingen., Stuttgart. Herold, Braunschweig. Hellmond, 2 Herren Zahnärzte, Trelleberg.

Engel, Kranzplatz 6.

von der Landen, Stadthalter, Stockholm. de Hartogh, Soerabaya. Attinger, Oeringen., Essen.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.

Bettin, m. Fr., Wilno. Friedländer, Fr. m. Tochter, Bromberg. Stohn, Fr., Jerser City. Schlaich, Fr., Jerser City. Abraham, Hamburg.

Erbspring, Mauritiusplatz 1.

Roth, Braunschweig. Ludwig, Rechtspraktikant m. Fr., Karlsruhe. Klein, Schweinfurt. Weidmann m. Fr., Gotha. Haß m. Fam., Ottweiler. Schröter, Barmen. Hausstein, Barmen. Schmale, Lehrer, Summersbach.

Hotel Fuhr, Geisbergstraße 3.

Wieland, Forstmeister, Regensburg. v. Malynsz, Dr., Budapest. v. Balita, Dr., Budapest. Heine, Berlin.

Sahn, Spiegelgasse 15.

Banselab, Volben. Weltung, Fr., Volben. Fortmüller, Ingen., Aplerbe-Hütte. Römerscheidt, Trier. Bogenhardt, Trier. Bruchhagen m. Fam., Heiderich.

Hamburger Hof, Taunusstraße 11

Hammer, Rent. m. Fr., Elberfeld. Willig, Fr., Elberfeld.

Goppel, Schillerplatz 4.

Wertz, Student, Finnland. Hartmann, Würzburg. Maurer m. Fr., Karlsruhe. Roth m. Bruder, Leipzig. Gottschalk, Leipzig.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstraße 10.

Spaliansky m. Fam u. Bed., Kiew. von Holleben, Fr., Würzburg. Lieger m. Fam., Paris. Mannes, Fr. m. Bed., London. Beder, St. Gallen.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1.

Huber, m. Fr., Groningen. Froeyer, Eisenbahn-Direktor m. Fr., Amsterdam. Hlines, Fr., Rotterdam.

Karpsen, Delaspeestrasse 2.

Motte, Ronsdorf. Darithan, Fabrikant, Düsseldorf. Disbohned, Barmen.

Goldene Kette, Langgasse 51-53.

Sünner, Koblenz. Schneider, Pfarrer Dr. phil., Pristeblich.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10.

Ragokty, Frau Rent., Freiburg. Wiederfenn, Frau Rent., Ludwigshafen.

Goldene Krone, Langgasse 36.

Preuß, Fr., Frankfurt. Lothe, Baumeister m. Fam., Warschau. Dittmar, Fr., Meiningen. Hirschfeld, Fabrikbes., Berlin.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 30. August.

Geboren: Am 26. August dem Fabrikarbeiter Friedrich Müller e. L. Wilhelmine. — Am 25. August dem Schmiedehelfen Friedrich Ahner e. L. Antonie Pauline Charlotte. — Am 24. August dem Oberlehrer Professor Dr. philos. Karl Ruppel e. S. Erich Georg Hans. — Am 24. August dem Schreinermeister Ludwig Roth e. L. Wilhelmine. — Am 25. August dem Restaurateur Wilhelm Simon e. L. Helene Sophie. — Am 26. August dem Tagelöhner Franz Dikel e. L. Luise Wilhelmine. — Am 24. August dem Tagelöhner Robert Neumeister e. L. Lina. — Am 24. August dem Fabrikarbeiter August Michel e. L. Luise Anna Frieda. — Am 25. August dem Kaufmann Christof Horn e. S. Ludwig Christoph Johann Carl.

Aufgeboren: Der Maurer Ludwig Philipp Christian Henrich zu Laufenselden, mit Elise Karoline Michel zu Egenroth. — Der Tüncher Wilhelm Anton Adam Maurer zu Schierstein, mit Elisabeth Dersch daselbst. — Der Schuhmachermeister Ludwig Beilstein hier, mit Elisabeth Schäfer hier. — Der Ingenieur Wilhelm Massohn in Berlin, mit Johanna Beder hier.

Geftorben: Am 29. August Steinhauergehülfe Christian Billich, alt 28 J. — Am 29. August Nina, T. des Schreinergehilfen Richard Heitz, 7 M. — Am 29. August Elisabeth, T. des Fuhrmanns Ludwig Meier, 2 J.

Rgl. Standesamt.

Nichtamtlicher Theil.

Mitbürger!

Die Ermordung unseres Gesandten in Peking, die Niedermehlung wehrloser Europäer, darunter vieler Deutschen, in China haben uns einen Kampf aufgebrängt, der, von deutschen Schiffen draußen mannhaft aufgenommen, schon jetzt Tausende unserer tapferen Seeleute und umfangreiche Streitkräfte des deutschen Heeres nach Ostasien ruft.

Das ganze deutsche Volk begleitet sie mit heißen Segenswünschen und blickt mit Stolz und Bewunderung auf die Waderen, die im fernen Osten für die Ehre des Vaterlandes ihr Leben einsezen.

Damit darf es aber nicht genug sein.

Wertthätige Unterstützung muß den Kämpfenden, ihren Angehörigen und den Hinterbliebenen derer, die auf dem Felde der Ehre fallen, zu theil werden.

Die geordnete Fürsorge des Reichs bedarf der Ergänzung durch eine umfassende Liebeshätigkeit des gesammten Volkes.

Es hat sich ein deutsches Hilfskomitee für Ostasien gebildet, das Hand in Hand mit den deutschen Vereinen vom Rothem Kreuz Mittel für diese Zwecke zu sammeln beabsichtigt.

Seine Majestät der Kaiser und König, Allerhöchstwelchem die Errichtung des Komitees gemeldet worden ist, hat das Vorhaben desselben freudig zu begrüßen, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin das Protektorat zu übernehmen geruht; Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen hat den Ehrenvorsitz des Komitees übernommen.

Auf Anregung dieses Hilfskomitees haben sich die Unterzeichneten zu einem Lokalkomitee für Wiesbaden vereinigt, welches sich die Aufgabe gestellt hat, auch in unserer Stadt die Bestrebungen des Hilfskomitees thatkräftig zu unterstützen.

An die opferbereite Gesinnung aller unserer Mitbürger wenden wir uns vertrauensvoll mit der Bitte um die Erfüllung der übernommenen Aufgabe durch Geld-Spenden zu ermöglichen.

Zur Empfangnahme von Geldbeträgen erklären sich die Unterzeichneten bereit; ferner sind nachfolgende Sammelstellen errichtet:

Expedition des „Wiesbadener Generalanzeigers“,

Rathhaus, Zimmer 23; erstes Obergeschoß,

Rathhaus Hauptkassse,

Bankomandite Oppenheimer & Co., Rheinstraße 21,

Berliner Bankomandite Ladner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz 2,

Bankhaus Pfeifer & Co., Langgasse 16,

Hees jun., Gr. Burgstraße 16,

Bankhaus Martin Wiener, Taunusstraße 9,

Buchhandlung Feller & Gels, Webergasse 29,

Jurany & Hensels Nachfolger, Wilhelmstraße 28,

Buchhandlung Staadt, Bahnhofstraße,

Boigt's Nachfolger, Taunusstr. 28,

Schellenberg, Dancienstraße 1

Mery, Wilhelmstraße 18,

Rgl. Polizei-Direktion, Friedrichstraße 32,

August Engel, Taunusstraße 12 u. Rheinstraße 15,

Allgem. Vorschuß- und Sparassendenverein, Kirchgasse 46,

Bankhaus Karl Ralb Sohn Nachfolger, Wilhelmstraße 9,

Martus Berle & Cie., Wilhelmstraße 32,

Wiesbadener Bank S. Viefelseld & Söhne, Webergasse 8.

Wiesbaden, den 25. August 1900.

E. Ader Weinbändler, Dr. Baehren Generaloberarzt, Barnah Hofrath, Barling Stadtrath, Barzen Rgl. Eisenbahn-, Bau- und Betriebs-Inspetktor, Dr. Bergas Justizrath u. Stadtrath, Bergmann Stadivernordner, Bankhaus Marcus Berle & Cie., Bidel Defan, Bidel Stadtrath, Bankhaus S. Viefelseld & Söhne, Birk Stadivernordner, Bojanowski Rechtsanwält und Vorsigender des Nass. Bezirks-Kriegerverbands, von Bollschiwig

Oberstleutnant z. D. und Bezirkskommandeur, Dr. Borggrede Professor, Rgl. Oberforstmeister, Breuer Professor Rgl. Gymnasialdirektor, Brück Stadtrath, Büdingen Hotelbesitzer, Dr. Coester prakt. Arzt, Dr. Cunz prakt. Arzt und Stadivernordner, Dormann Stadivernordner, von Ebmeyer Kurdirektor, Dr. Ernst Rgl. Konsistorialpräsident, J. Faber Renter, Fehr Kommerzienrath Präsident der Handelskammer, Flindt Stadivernordner, Frensch Obergeringieur, Dr. Fresenius Professor Stadivernordner, Freudenberg Konsul, Frobenius Stadtbaurath, Gengmer Stadthaumeister, Haeffner Stadivernordner, Hees Stadivernordner, Hempfing, Königlicher Obergeringieur, C. Hensel Rentner, Heß Bürgermeister, Heß Stadivernordner, Hilf, Königlicher Eisenbahnverkehrsinspektor, von Hülsen, Königl. Kammerherr, Intendant der Königl. Schauspiele, Dr. von Jbell Oberbürgermeister, Dr. Kaiser Oberrealschuldirektor, Bankhaus Karl Ralb Sohn Nachfolger, C. Kaltbrenner Fabrikant, Kalle Professor, Stadtrath, C. Kangeringier Kaufmann, Kaniel Rgl. Regierungsrath, Dr. Keller Päpstlicher Hausprälat und Stadtpfarrer, Knefeli Stadivernordner, Körner Beigeordneter, Kretel Landesrath und Stadivernordner, Dr. phil. Klinker, Bankhaus Ladner & Co., Dr. Lando Oberarzt am städt. Krankenhaus, Lang Stadivernordner, Dr. Liesegang Professor, Direktor der Landesbibliothek, Mangold, Beigeordneter, Massenez Ingenieur, Dr. Maurer Professor Generalsuperintendent, Meiß Direktor des Allgem. Vorschuß- und Sparassendenvereins, Mensing Viceadmiral z. D., Meyer Reichsbankdirektor, Meyer Geheimrath Justizrath, Erster Staatsanwalt, Nicolas Prinz von Nassau, de Niem Landgerichtsdirektor, von Oidtman Oberstleutnant z. D. und Stadtrath, Bankhaus Oppenheimer & Co., Dr. Pagenstecher Geheimrath Sanitätsrath, Stadivernordner, Bankhaus Pfeiffer & Co., Philippi Stadivernordner, C. W. Poths Stadivernordner, Karl Prinz von Ratibor Rgl. Polizeipräsident, Reusch Landesbankdirektor und Stadivernordnenvorsitzer, Richter Obergeringieur, Rintel Schulinspetktor, Röber Chefredakteur, Sartorius Landesdirektor, Graf von Schlieffen Rgl. Landrath, Dr. Scholz Rechtsanwalt und Stadivernordner, Schupp Stadivernordner, Freiherr von Sedendorff Kaiserl. Telegraphendirektor, Dr. Silberstein Stadt- und Bezirksrabbiner, C. Simon Weinbändler, Albrecht Prinz zu Solms-Braunsfels, Spitz, Stadivernordner, Stahl Stadivernordner, Stein Stadtrath, Stumpff, Königlicher Landgerichts-Präsident, Veesenmeyer, Pfarrer, Voigt Major und Abtheilungskommandeur, von Wachter Oberst und Regimentskommandeur, Wagemann Stadtrath und Stadivernordner, Dr. Wagner Archivdirektor, Weil Stadtrath, Bernhard Prinz von Weimar Herzog zu Sachsen, Welter Schulrath, Dr. Wenzel Rgl. Regierungspräsident, Werner Vizadmiral z. D., Willeit Stadivernordner, Winter Rgl. Bau-rath, W. Pais Hotelbesitzer.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 21. September d. J. Vor-ittags 11^{1/2} Uhr werden die der Ehefrau Wilhelm Schönherr vorher verheiratheten Nagler, geb. Klobn zu Frankfurt a. M. gehörigen, in der Gemarkung Wiesbaden belegenen Immobilien bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit Kriewand und Frontspitze und dem dazu gehörigen Hofraum, belegen im Dambachthal zwischen Melchior Rölh und dem Dambacherweg, taxirt zu 65,000 Mark, im Gerichtsgebäude, Zimmer No. 98, zum drittenmale versteigert werden. Die richterliche Genehmigung wird ohne Rücksicht auf den Schätzungswert um jedes Gebot erteilt werden, soweit nicht die Vorschrift in § 59 No. 3 des Nassauischen Executions-Gesetzes entgegensteht.

Wiesbaden, den 3. Juli 1900.

517

Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt an die recht baldige Einzahlung der fälligen Gemeindeabgaben, insbesondere der Holzgelber und Gemeindesteuern erinnert mit dem Bemerkten, daß am 1. September l. Js. das Zwangsverfahren gegen die Säumigen eingeleitet wird.

Sonnenberg, 24. August 1900.

Der Gemeindevorstand:
Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf § 367 No. 12 des Reichsstrafgesetzbuches und § 29 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 werden die Besitzer von Steinbrüchen, Lehmbänken, Kies- oder sonstiger Gruben, Vertiefungen, Abhängen aller Art in hiesiger Gemarkung unter Hinweis auf die bevorstehenden Herbstübungen der Truppen hierdurch unter Strafandrohung aufgefordert, **sofort** die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln durch Einfriedigungen pp. zu treffen.

Am 1. September l. Js. wird eine polizeiliche Nachschau stattfinden und etwa Versäumtes auf Kosten und Gefahr der Verpflichteten nachgeholt.

Die Eigenthümer werden auch auf die ihnen nach der gesetzlichen Haftpflicht drohenden vermögensrechtlichen Nachteile hingewiesen.

Sonnenberg, 24. August 1900.

Die Ortspolizeibehörde:
3325 Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die technische Revision der Maaße und Gewichte für 1900 findet am **17. Oktober l. Js.** in hiesiger Gemeinde durch den Reichmeister Herrn **Warneke** aus Wiesbaden statt.

Die Gewerbetreibenden werden aufgefordert, ihre Maaße und Gewichte, soweit deren fortdauernde Richtigkeit zweifelhaft erscheint, **vor** dem Revisionsstermine zur amtlichen Prüfung zu bringen.

Das Amt zu Wiesbaden ist jeden Donnerstag von 8 Uhr früh an geöffnet.

Sonnenberg, 24. August 1900.

Die Ortspolizeibehörde:
3326 Schmidt, Bürgermeister.

Verdingung.

der **Erd- und Maurerarbeiten** einschl. Materiallieferung zur Herstellung der Fundamente für die Gleiswaagen auf den **Bahnhöfen Schierstein und Eltwille** am 1. September cr., Vormittags 11 Uhr, im Zimmer No. 14 d. unterzeichneten Betriebs-Inspektion (Rheinbahnhof), von wo auch die Verdingungsunterlagen gegen Einsendung von 1 M. in baar durch die Post bezogen werden können. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Wiesbaden, den 27. August 1900.

Königl. Eisenbahn Betriebs-Inspektion 2.

Verpachtung von Domänen-Grundstücken.

Dienstag, den **4. September 1900**, Vormittags **8 1/2 Uhr** beginnend werden die mit Ende l. Js. fälligen **Domänen-Grundstücke** hiesiger Gemarkung, belegen in den Distrieten:

1. Rechts dem Schiersteinerweg,
2. Hinter Ueberhoben,
3. Schwalbacher Chaussee
4. Geyerd,
5. Fleidenstadterweg,
6. Leberried,
7. Agelberg,
8. Mödern,
9. Alter Grezlerplatz,

im Ganzen enthaltend ca. 28 Morgen, anderweit auf **12 Jahre** parzellenweise an Ort und Stelle öffentlich verpachtet.

Zusammenkunft: An der Kreuzung Schiersteinerstraße-Kaiser Friedrich-Ring.

Wiesbaden, den 29. August 1900.

Königliches Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den **9. Oktober d. Js.**, Vormittags **11 Uhr**, wird der dem **Friedrich Klein & Co.** zu Schierstein gehörige **Weinberg** Franz, zwischen Ludwig Dehm und Fritz Rudolph in der Gemarkung Schierstein, taxirt zu **410 Mark**, im Gemeindezimmer zu Schierstein, **zwangsweise** öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 12. Juli 1900.

918 Königl. Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Freitag, den **31. August cr.**, Vormittags **11 Uhr**, wird die in dem Vorgarten des

Restaurants Klostermühle

befindliche Obstrescenz, sowie die Kartoffelrescenz von einem ca. 30 Ruthen haltenden Acker öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. August 1900.

Eschhofen,

Gerichtsvollzieher.

1382

Bekanntmachung.

Diejenigen Besitzer von Gartenanlagen, welche gemäß der Bestimmung des § 4 ad 3 der Kaiserlichen Verordnung vom 4. Juli 1883 die Genehmigung zur Ausfuhr von Pflanzen nach den bei der internationalen Neblaus-Convention theiligten Staaten erhalten, bezw. beibehalten wollen, werden hiermit aufgefordert, diese Gartenanlagen binnen 14 Tagen behufs Vornahme der vorgeschriebenen Besichtigung bei der Polizei-Direktion anzumelden.

Wiesbaden, den 20. August 1900.

Der Polizei-Präsident.

K. Prinz von Ratibor.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Lieferung und Aufstellung von **2 Treppenüberdachungen** in Eisenkonstruktion zur Personenunterführung auf **Bahnhof Niederrhausen** soll vergeben werden.

Die Unterlagen und Zeichnungen sind auf Zimmer 20 der unterzeichneten Inspektion einzusehen und die Angebots-Formulare gegen 50 Pf. in baar zu erheben.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift verschlossen und postfrei bis zum 10. September, Vormittags 11 Uhr, hierher einzusenden.

Wiesbaden, den 23. August 1900.

1251

Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Bekanntmachung.

Dienstag, den **18. September l. Js.**, Nachmittags **4 Uhr** wird das den Eheleuten Kammermusiker **Arno Stamm** und **Marie**, geb. Ott, zu Wiesbaden gehörige **dreistöckige Wohnhaus** mit Frontpforte und Treppenvorban, sowie Hofraum, belegen an der Stüttrasse zwischen Arno Stamm und Joseph Wonnalle zu **67,000 Mark** taxirt, im Gerichtsgebäude Zimmer No. 98, **zwangsweise** öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 14. Juli 1900.

Königl. Amtsgericht 12.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michelsberg.

Freitag Abends 7 Uhr.

Sabbath Morgens 8.30, Nachmittags 3, Abends 8 Uhr.

Wochentage Morgens 6.30, Nachmittags 6 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.

Freitag Abends 6.45 Uhr.

Sabbath Morgens 7, Muffap 9.15, Nachm. 3.30, Abends 7.55 Uhr.

Wochentage Morgens 6.15, Abends 6.30 Uhr.

Wiehof-Marktbericht

für die Woche vom 22. bis 29. August 1900.

Wiehgartung	Es waren aufgetrieben	Qualität	Preis per	von — bis				Anmerkung.
				Stk.	Stk.	Stk.	Stk.	
Ochsen	118	I.	50 kg	68	—	70	—	
		II.	Schlachtgewicht	62	—	64	—	
Kühe	100	I.	60	—	62	—	—	
		II.	64	—	57	—	—	
Schweine	733		1 kg	1.06	1.12	—	—	Landmaß.
Kälber	391		Schlachtgewicht	1.20	1.50	—	—	
Lämmer	137		1.24	1.28	—	—	—	
Ferkel	—		Stück	—	—	—	—	

Wiesbaden, den 29. August 1900.



Nr. 36.

Donnerstag, den 30. August 1900.

15. Jahrgang

Aller Anfang ist schwer.

Als einst der Jüngling das Küssen begann,
Da war ihm dies schwierig nicht sehr,
Ihm schmeckte a Buffert von Anfang an,
Das Aufhören aber war schwer!

Hab' ich des Abends gefessen beim Wein
Und schlürfte den Römer schnell leer,
Wie ging grad' der Anfang so lieblich mir ein!
Beim Aufhören erst war ich schwer!

Ich lege sofort auf Kommando mich her
Und schlaf' und versinke im Traum,
Das Aufhören aber, das wird mir gar schwer,
Drei Wecker genügen da kaum.

Fällt Einem der Anfang immer zu schwer,
So fehlt's an dem nöthigen Schliff!
Ich muß solchen Mann bemitleiden sehr,
Es ist aber „schwer von Begriff!“

Nachdruck verboten.

Zu eifersüchtig.

Eine lustige Geschichte aus der Sommerfrische von **Franz Kurz-
Glöckheim** (Chemnitz.)

Christoph Wäsch, der junge Referendar, hatte alle möglichen Reiserouten, Bäder- und Sommerfrischenverzeichnisse studirt, um sich endlich klar darüber zu werden, wo er denn eigentlich seine Ferien zubringen sollte. Auf das Geld brauchte er schließlich nicht zu sehen, er hätte sich ganz bequem einen luxuriösen Badeort leisten können. Aber sein Arzt, das wußte er selbst ganz genau, hatte nur zu recht, wenn er ihm dringend Ruhe empfahl.

Doch wo die in unserem Zeitalter finden.

Da stieß ihm im letzten Augenblicke Augustsburg auf, ein Ort, der erst sich anschickte, Sommerfrische zu werden, hoch oben unter dichten Waldungen auf einem Gipfel des Erzgebirges liegt und keine Bahnverbindung besitzt. Lehteres gab den Ausschlag. Langweilig würde die Geschichte ja werden, aber schließlich geht ihm seine eigene Gesundheit doch vor.

Wenn er allerdings geglaubt hatte, gar keine Gesellschaft außer den Honoratioren des kleinen Städtchens zu finden, so täuschte er sich doch. Am meisten interessirte ihn der alte Bergstein, ein Regierungsrath a. D., der — er war Wittwer — mit seinem Vetter, einem Mädchen von höchstens 20 Jahren, schon einige Tage vor ihm eingetroffen war. Den jovialen Mann hatte er bald für sich eingenommen dadurch, daß er einige Parthien Schach an ihn verlor. Und was mit ihm eigentlich vorgegangen, seitdem er das hübsche Töchterchen gesehen, das über war er sich noch gar nicht so recht klar.

Dann kamen andere Gäste, junge, alte und Vetter war schnell der Mittelpunkt des kleinen Kreises, zum größten Aerger Christophs. Wohl sagte er sich oft: Was geht das dich eigentlich an? Aber das beruhigte ihn doch nicht, bis er denn eines Morgens sich vor seinen Spiegel stellte, sich aufmerksam betrachtete und endlich meinte:

„Zum Kukud, ich bin hierher gekommen, um Ruhe zu haben. Ich habe auch alles gefunden, was ich erwartete, schöne Gegend, prächtige Luft, reizende Spaziergänge, angenehme Leute. Muß mir nun das Mädel meine innere Ruhe aus dem Gleichgewicht bringen? Das Beste ist, ich halte um ihre Hand an. Denn ich glaube sie ist mir gut.“

Für den Nachmittag war eine Besichtigung des oberhalb des Ortes liegenden gleichnamigen Schlosses anberaumt. Als die anderen dort in der Kapelle einen Cranach bewundern, gelang es ihm, sich heimlich mit ihr zu verständigen und ihr den ersten Kuß zu rauben.

Abends dann proklamirte Herr Bergstein die Verlobung.

Vetter hatte bald erfahren, wie eifersüchtig ihr Bräutigam war. Wenn sie es wirklich nicht selbst gemerkt hätte, so würde es ihr — ihr Vater verrathen haben. Denn der kam eines Abends etwas spät nach seiner ganz abseits vom Orte gelegenen Villa und da sah er beim hellen Mondenschein, wie sein zukünftiger Schwiegersohn das Haus umwandelte, nur um zu spioniren, ob sich kein Grund zur Eifersucht fände. Sprechen sollte Vetter sowieso mit keinem männlichen Menschen mehr und wenn sie einen gar lächelnd grüßte, dann bildete sich Christoph schnell zum weißen Othello aus.

„Eifersucht ist ja immer ein Zeichen von Liebe“, meinte der alte Rath und schmunzelte dabei so recht schelmisch. „Aber es ist doch besser, ich treibe sie ihm aus.“ Sein lustiges Augen-

blitzeln verrieth, daß er schon einen kleinen Streich in Aussicht nahm. Einem solchen war er nie abgeneigt.

Zum größten Leidwesen Christophs war der Kousin Lenchens angekommen und seine Braut hatte ihn recht herzlich begrüßt. Am liebsten wäre der Referendar dem jungen Manne an die Kehle gesprungen, als er hörte, daß dieser sich in derselben Villa einlogirte, in welcher der Rath wohnte.

Nun sind die beiden schließlich allein. Wer weiß, was daraus entsteht. Was hat man nicht alles für Geschichten gehört und gelesen von Bettern und Basen.

So dachte der Referendar, als er im Dunkel der Nacht sein Sommerheim aufzusuchen im Begriffe war. Nein, nach Hause gehen konnte er jetzt nicht. Er hätte doch nicht schlafen können. Dazu war die Nacht zu herrlich. So befand er sich auf einmal, ohne daß er recht zum Entschluß gekommen wäre, auf dem Wege, der zur Villa seiner Braut führte.

Auf der anderen Straßenseite standen noch Waldstücke. Deren Schatten konnten ihn bergen, das wußte er bereits aus Erfahrung.

Das Fenster ihres Schlafzimmers stand auf. Deutlich konnte er das Lachen Lenchens und des Kousins wahrnehmen. Aber sonst sprach keiner. Sie scheinen also wirklich allein zu sein. Heiß stieg ihm bei dem Gedanken das Blut in den Kopf. Schon überlegte er, ob er nicht auf einen Baum klettern sollte, um in die Wohnung hineinschauen zu können. Doch nun vernahm er auch die Stimme Bergsteins. So gab er denn vorläufig seinen Plan auf.

Etwa eine Viertelstunde verging. Jetzt erschien seine Braut am Fenster und lugte hinaus. Auch glaubte er zu hören, daß drinnen eine Thür geschlossen wurde.

Jedenfalls ist der Vater zu Bette gegangen und nun sind sie wieder allein. Das hatte er noch nicht ganz ausgedacht, als er auch bemerkte, wie sie an den Schnüren des Rouleaux nestelte. Im nächsten Augenblicke knisterte dieses nieder.

„Ah“, toble er im Stillen und knirschte wüthend mit den Zähnen und ballte die Fäuste. „Ah, sie fürchtet, daß einer ihrer Untreue Zeuge sein könnte. Aber ich stehe hier.“

Die beiden schienen allerdings gar nicht besonders achtsam zu sein. Denn deutlich konnte der Lauscher auf dem weißen Vorhange die Schatten eines Frauen- und Männerkopfes wahrnehmen. Vorsichtig trat er aus seiner geschützten Stellung heraus. Brauchte er doch jetzt nicht mehr zu fürchten, entdeckt zu werden. Da sah er etwas, was sein Blut erstarren machte: Deutlich hoben sich auf dem weißen Grunde die zwei Schatten ab und deutlich konnte Christoph sehen, wie sich jetzt die beiden Köpfe einander näherten und sich küßten.

Er glaubte anfänglich, seinen Augen nicht trauen zu können. Aber nein, da schon wieder —

Mitten auf der Straße stand er nun, um besser sehen zu können.

Noch stierte er hinauf, als er unwillkürlich zusammenfuhr. Eine schwere Hand legte sich auf seine Schulter und eine tiefe Stimme meinte:

„Was haben Sie hier herumzuschleichen? He? Wollen wohl einbrechen?“

Erstaunt blickte Christoph den Mann, der unschwer an Spieß und Laterne als Nachtwächter zu erkennen war, an.

„Aber sehe ich aus wie ein Einbrecher?“

„Auf das Aussehen gebe ich garnichts. Die Herren Spießhuben laufen heutzutage alle herum wie Grafen und Barone. Das kennen wir. Ein anständiger Mensch liegt um diese Zeit längst im Bette und lungert nicht so verdächtig auf der Straße herum. Ich habe Sie schon beobachtet, als Sie noch hinter dem Baume standen. Können Sie sich legitimiren?“

Ihm trat der Anglistschweiß auf die Stirne.

„Ich bin der Referendar Christoph Alschütz.“

„Das kann jeder sagen. Beweisen!“

„Aber beweisen. Womit, wodurch? Papiere nimmt man doch heute kaum mehr mit.“

„Schade für Sie. Da muß ich Sie schon bitten, mir zu folgen.“

Dabei faßte er ihn am Arm. Aber Christoph stieß ihn wüthend zurück.

„Oh, da haben wir's ja. Widersehllichkeit gegen die Staatsgewalt. Ein anständiger Mann geht sofort mit, wenn er

Und ohne lange Faxen zu machen, packte ihn der Wächter beim Kragen.

„Das kommt Ihnen theuer zu stehen“, ächzte der Verhaftete.

„Das bleibt abzuwarten.“

Wohl hatte Christoph vor, seine Braut als Zeugin für seine Unbescholtenheit anzurufen. Aber nein, dann wäre er erst recht blamirt gewesen. Noch einen Blick warf er zum Fenster. Das Licht war erloschen.

„Also auch im Dunkeln“, stöhnte er.

„Unser Spritzenhaus wird gerade reparirt, ich muß Sie daher bis morgen früh in meiner Wohnung einschließen“, meinte unterwegs der Nachtwächter zu seinem Arrestanten. „Wenn Sie ein so reines Gewissen haben, werden Sie keinen Fluchtversuch machen.“

„Ich verlange sofort zum Ortsvorstand geführt zu werden“, brauste der Referendar auf.

„Sie haben überhaupt nichts zu verlangen“, trumpfte ihn der Nachtwächter ab. „Den Mund haben Sie zu halten.“

Christoph sagte gar nichts mehr, obwohl es in ihm kochte. Bald standen sie vor der Wohnung des Nachtwächters. Der führte ihn eine Treppe hinauf und schloß ihn in einem Zimmer ein. Da saß er nun. Aber bald sprang er auf und rüttelte an der Thüre. Ohne Erfolg. Nur die Stimme des Wächters hörte er:

„Wenn Sie sich jetzt nicht mäuschenstill verhalten, verklage ich Sie wegen Ruhestörung.“

Was wollte er machen. Er setzte sich auf einen Stuhl und brütete dumpf vor sich hin. Das hatte er nun von seiner Eifersucht. Aber das stand fest. Morgen wird die Verlobung aufgehoben, die Verlobung mit einem Mädchen, das Kousins Küßt und noch dazu im Dunkeln.

Er stand auf und trat an's Fenster. Hell beleuchtete jetzt der Mond die Gegend. Alles still ringsum. Da durchzuckte ihn ein Gedanke: Wenn er sich an der Mauer herunterließ, konnte er auf die Erde kommen und entweichen. Denn vor ihm lag ein halbfertigter Neubau. Da mußte es doch einen Ausweg geben.

Schnell kletterte er auf die Fensterbrüstung und schwang sich hinaus. Krach! Mit dem einen Fuß hatte er eine Scheibe des parterre liegenden Zimmers eingestochen. Athemlos lauschte er. Nur ein Hund schlug an. So blieb er einige Sekunden zwischen Himmel und Erde hängen. Dann ein Sprung —

Was war das? Er fühlte keinen festen Boden unter sich. Nur eine weiche, klebrige Masse, aus der er sich vergebens herauszuarbeiten bemühte. Er war in die Kalkgrube gesprungen ..

Mag er vorläufig stecken bleiben und folgen wir dem Nachtwächter. Der ging nämlich schnurstracks zu Bergstein's Villa. Dort klingelte er. Der Rath und seine Tochter schienen ihn erwartet zu haben.

„Nun, Mathias, wie ist's? Alles gut gegangen?“

Der verzog seinen Mund zu einem breiten Grinsen.

„Alles, wie Sie mir angaben. Er sitzt in meinem Hinterzimmer.“

„Ist er gutwillig mitgegangen?“ frag Lenchen.

„O was. Gewehr hat er sich und geschimpft, furchtbar.“

„Na, da habt ihr etwas. Und nun wollen wir ihn aufsuchen.“

Vergnügt betrachtete der Nachtwächter ein Fünfmartstück und meinte: „Besten Dank auch. Dafür verhafte ich den ganzen Ort.“

„Aber reinen Mund halten“, mahnte das Mädchen.

Nun gingen sie zusammen in's Städtchen hinein, als sie plötzlich Hilferufe vernahmen. Christoph war nichts anders übrig geblieben, er mußte Leute alarmiren, wollte er nicht die ganze Nacht in dem Kalle zubringen.

„O Gott“, schrie Lenchen entsetzt. „Das ist ja seine Stimme.“

„Dann Galopp“, kommandirte Bergstein. „Da scheint etwas außer Programm vor sich zu gehen.“

Das Bild war zum Malen. Voran der alte Regierungsrath, dessen Rodzipfel nur so flogen, hinter ihm der Nachtwächter, der jeden Augenblick über seinen Spieß tortelte und zum Schlusse Lehnchen, das seine Röcke hoch gerafft hatte, um nicht behindert zu sein.

Die drei befreiten den Armen aus seiner Grube. Ach, sah her aus

Es giebt Dinge im menschlichen Leben, die besser nicht erörtert werden.

Erst am anderen Morgen erfuhr Christoph, daß alles — die Kalkgrube natürlich nicht — sein Schwiegervater ins Vert gesetzt habe, daß er es war, der aufpakte, ob der Eifersüchtige wieder patrouilliren würde, daß er seine Tochter antieße, sich mit einer — Schillerbüste hinter den Fenstervorhang zu setzen, um ihn zu foppen und daß endlich er den Nachtwächter für sich gewonnen hatte.

„So, nun wirst Du wohl nicht mehr eifersüchtig sein“, meinte er. „Du weißt gar nicht, wie Du Deine Braut damit beleidigst.“

Christoph versprach tiefzertnirscht alles.

Heute ist er und Lenchen ein Paar. Nur ist jetzt hie und da seine Frau eifersüchtig, so daß er ihr oft lächelnd mit der Kalkgrube droht. Und so was ernüchtert.

Der arme Schah.

Der arme Schah! Des Koran hart Gebot
Verwehrt ihm Wein zu trinken. Ob er rot
Ob weiß sei, nicht ein Tröpfchen darf er schlürfen,
Ihm steht nicht frei, was Christ und Jude dürfen.
Wie peinlich ist für ihn das auf der Reise
Durch Länder, wo man zu jedweder Speise
Mit Wein das Glas füllt! Ach, bei manchem Schmaus,
Ein Tantalus, stand herbe Qual er aus.
Man setzt ein Glas ihm vor, man schenkt ihm ein,
Hoch leben ließ man ihn in edlem Wein;
Er sah zur Seite sich die andern trinken,
Sah im Kristall den Trank so lieblich blinken,
Der Weindunst stieg ihm lodend in die Nase —
Da hat er manchmal doch genippt am Glase.
Hat er genippt nur, oder heimlich auch
Getrunken tapfer nach der Christen Brauch?
Er ist vielleicht in den Geschmack gekommen,
Nachdem er Schlud auf Schlud zu sich genommen.
Wer weiß, ob heimgelehrt ins Perserland,
Er dort noch lang hält der Versuchung Stand.
Wir wollen ihm es nicht verargen, nein!
In Persien aber, wo verpönt der Wein,
Wenn einer da, nicht auf die Worte hörend
Der Priester, nicht sich an den Koran lehrend,
Ein Fäßchen ansieht und den Humpen schwingt,
Hat man ein häßlich Wort — man sagt er trinkt!

(Nachdruck verboten.)

Zum Piepen.

Wenn man den Maurer Plate so heiter und vergnügt in den Gerichtsal eintreten sah, so konnte man nicht glauben, daß dieser junge Mann schon vier Jahre hinter Schloß und Riegel zubringen mußte. Das wird jedenfalls auch dem Restaurateur unbekannt gewesen sein, der sich gerade diesen Menschen suchte, um sich von ihm einen ganzen Tag lang vertreten zu lassen.

Richter: Ihre Vorstrafen weisen ja schon ein ganzes Register auf. Wegen Betruges, wegen Diebstahls dreimal, wegen Unterschlagung, sogar wegen Straßenraubes.

Angell.: Det is ja zum Piepen! Schmeißen Sie mir doch man nich meine Jebrechen vor. Id habe merschtendheels nich janz unschuldig jelitten, det sage id frei 'raus, aber for diesel Mal bin id et nich jewesen. Det sind so 'ne janz verzwahten Umstände jewesen, det id't Jhn' beweisen kann, id habe nich jeklaut un ooch nich unterjeschlagen. Id werd' doch nicht mein' Freind, den Subdieler, so rinlejen, det wär' ja zum Piepen.

Richter: Also Sie haben keinen Wein, keine Cigarren, keinen Schinken und keine Würste entwendet?

Angell.: Aber, Herr Gerichtshof, wo soll id denn det Allens hinfressen? Ree, det is nich an dem.

Richter: Und die Kasse, die Sie an dem Abend abgaben, bestand nur aus 4 Mark 25 Pfg. Mehr hatten Sie nicht eingenommen, trotzdem sonst die Durchschnittseinnahme in der Destillation des Restaurateurs nachweislich 30 Mark übersteigt?

Angell.: Na Jott, Gerichtshof, wissen Sie denn noch nicht von den Einbruch an hellen Tage, un wo id det Opfer war, det

id froh bin, leberhaupt nach jappsen zu könn'n? Det wissen Sie nich? Na, det is aber doch zum Piepen.

Richter: Was wollen Sie uns denn nun für ein Märchen aufbinden?

Angell.: Jar teens, blos de richt'je Wahrheit. Id verkehrte nu schon drei Wochen bei den Subdieler, hab' immer allens berappt, wat id verzehrt habe un mir höchst nobel beweicht in det Latel. Nu hatte er Vertraun zu mir jekrieht und wie er seine Frau, die war bei ihre Eltern, abholen that, hat er mir als Vertretung in seine Destille jeseht.

Richter: Das wissen wir ja, nur weiter.

Angell.: Det Jeschäft jing jrohartig. Et kamen de feinsten Leite rin, sojar 'n Schuzmann war da. Det war jeben dierre rum. Kaum war der raus, kommen zwoe Männer un verlangen zwoe Stehpieptel. Det is'n Schnabus, der janz oben uf't Rejal stand. Wie id nu so auslauge, um den Stehpieptel runterzuholen, krieje id von hinten 'n Schlach uf'n Deeh, det id jleich lang hinschlage. Nu kniete der Gene uf mir un hielt mir de Schnauze zu mit eene Hand, mit der anderen Hand hatte er mir an de Furtel un außerdem hielt er mir'n Kavalier unter de Neese.

Richter: Vermuthlich that er das mit dem Fuße, denn die Hände hatte er doch anderweitig verwendet.

Angell.: Ja, et war zum Piepen. Wie er det jemacht hat, weech id nich. Der Andere von die Strolche hat mir nu jebunden, dann ha'd meine Bestimmung verloren. Wie id nu wieder ufwahte, war de Kasse wech, Wein wech, Schinken wech, un allens wech.

Richter: So, das ist ja schrecklich. Konnten Sie sich der Fesseln selbst entledigen?

Angell.: Ree, id schrie los, da kam een Mann rin, der mir befreite.

Richter: Wie hieß der Mann?

Angell.: Det hat er nich jesacht, er is jleich wieder raus-jeloosen.

Richter: Und die Geschichte sollen wir Ihnen glauben?

Der Angeklagte wird zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt. Da ihm der Diebstahl gar zu leicht aemacht wurde, kommt er noch einmal mit Gefängniß davon.

Angell.: Id dachte mir't schon, det Sie't nich jloben wer'n. Na, denn wieder rin in Kasten uf knappdehalb Jähren. Et is am Piepen.

Neues von Serenissimus.

Serenissimus läßt sich Bericht erstatten über einen Eisenbahnunfall und erfährt, daß das Unglück durch Auslaufen des Zuges auf einen Prellbock verursacht worden sei.

„Unbegreiflich das, lieber Kindermann, wäre doch — äh — leicht zu vermeiden gewesen; warum läßt man denn diesen — äh — Prellbock nicht einfach weg?“

Serenissimus soll eine Inspektionsreise an einen entfernten Ort unternehmen, will aber durchaus nicht über Nacht ausbleiben. Sein Adjutant stellt ihm vor, daß es absolut nicht anders geht. Da kommt Durchlaucht eine Idee: „Ach, habe Ausweg gefunden, einen Tag fahre hin und retour, den zweiten Tag insiviere ich!“

Die Schwalben.

Schulaufsatz von Friz Piffig.

Die Schwalben sind Vögel. Statt der vier Füße anderer Thiere haben sie wie alle Vögel, die schon da sind, nur zwei Flügel und ein paar Füße, von denen sie aber wenig Gebrauch machen, weil sie meistens fliegen. Es giebt zweierlei Schwalben: Segler- und Rauchschwalben. Erstere heißen so, weil sie bei ihren Reisen über das Meer Segelschiffe vorziehen, letztere, weil sie mit dem Dampfer fahren und das Rauchen vertragen können. Die Schwänze der Schwalben nennt man Schwalbenschwänze. Auch die Kellner tragen welche, das sind aber nachgemachte und heißen Fräde. Die Schwalben haben auch Nester, die Schwalbennester, welche von den Tamburen und Hornisten der Soldaten auf den Schultern getragen und von manchen Leuten gegessen werden. Die Schwalben sind dazu da, daß sie von einem Dichter jährlich drei- oder viermal angesungen werden, weshalb man sie eigentlich zu den Singvögeln rechnen mußte, was aber nicht der Fall ist. Die Schwalben sollen von den Chi-

neben abfliegen, weil sie Regenwürmer fressen. Das ist aber auch nicht der Fall, weil die Schwalben ihre Nahrung im Fluge zu sich nehmen, die Regenwürmer aber nicht in der Luft herumfliegen. Im Herbst verlassen uns die Schwalben. Sie reisen über Mainz, Worms, Basel nach Italien, wo sie, wie alle Singvögel, gefressen werden. Dann fliegen sie nach Afrika. Davon stammt das schöne Lied her:

Wenn die Schwalbe heimwärts zieht,
Sagt sie leis Adieu.

Was ich aber nicht glaube. Denn das können nur die Papageien. Dagegen macht eine Schwalbe keinen Sommer, was auch wahr ist. Deshalb ich schließe. Friedrich Pfiffig.

Treffende Antwort.

Zu dem durch seine glücklichen Augenoperationen ebenso beliebten, wie wegen seines cholischen Temperamentes gefürchteten Professor F. in B. kam eines Tages ein biederer Dorfschulmeister, der auf beiden Augen den grauen Star hatte.

"Sehen!" herrscht der Professor den Patienten an, als dieser zaghaft vor ihm stehen blieb.

Der Schulmeister nahm erschrocken Platz und gab dann auf einige kurze Fragen des berühmten Arztes über sein Leiden den nöthigen Aufschluß. Professor F. ergriff hierauf eine lange Nadel und hielt sie in einiger Entfernung dem Schulmeister vor die Augen, um die Schärfe der Linsen zu prüfen.

"Sehen Sie das?" herrschte er den Patienten abermals an.

"Nein", kam es kleinlaut von den Lippen des Gefragten.

Der Professor hielt ihn nun einen seiner Finger vor die Augen.

"Sehen Sie das?"

Übermals ein schüchternes "Nein".

In dem vielbegehrten Choleriker begann es bereits zu gähnen.

"Sehen Sie denn das?" schnaubte er und hielt dem Schulmeister die geballte Faust vor die Augen.

Der Gefragte verneinte abermals.

Da sprang der Professor ungeduldig auf, stellte sich breit vor ihn und fuhr ihn an: "Na, zum Donnerwetter, sehen Sie denn wenigstens in ich noch hier stehen!"

"Ach ja", entgegnete verwirrt der Schulmeister, "so etwas recht Grobes sehe ich schon noch."

Humor des Auslandes.

"Mit Ada", stammelte der schüchterne junge Mann am andern Ende des Sophas, würden Sie es vertwegen finden, wenn ich Ihnen einen Kuß zuwerfen würde?"

"Vertwegen?" meinte sie, "ich würde das für den Gipfel der Bequemlichkeit halten."

Das Rad, das ich fahre, ist das erste und feinste Fabrikat der Welt.

Dann müssen Sie mindestens 100 Räder daheim stehen haben.

Penn: Dasher macht wohl ein horrendes Stück Geld mit seinen Bildern?

Bruch: Unbedeutend; aber er bekommt gute Prozente vom Rahmenhändler.

Hat George Deines Vaters Einwilligung errungen?

O ja, da hatte ich gar keinen Zweifel; George weiß zuviel von Papas Vergangenheit.

— Wer könnte ihm wohl davon unterrichten?

An der Table d'hôte sucht ein sehr aufdringlicher Herr mit seinem Nachbar in's Gespräch zu kommen, aber ohne Erfolg.

Ich mag den Salm nur in holländischer Sauce. Und Sie, mein Herr, wie essen Sie ihn am liebsten?

In Ruhe.

Adolf, wo ist der Brief, den ich auf meinem Schreibtisch ließ?

Ich habe ihn zur Post gebracht.

Über ich hatte ihn ja garnicht abgesetzt.
Das war es ja gerade, weshalb ich ihn zur Post brachte; ich glaubte, es wäre ein anonymes Brief.

Schriftsteller: Mein letztes Werk verkaufte sich gut, das freut mich.

Verleger: Ja, hauptsächlich auf den Bahnhöfen.

Schriftsteller: O, bin ich glücklich.

Verleger: Ja, aber man hat bemerkt, daß es nur von Reisenden gekauft wird, die den Schlafwagen benutzen wollen.
(„Jugend“.)

Allerlei Humoristisches.

In gutem Einvernehmen.

Sie: „Was meinst Du, lieber Oskar, soll ich mir ein meergrünes Kleid und ein reifarbenes Jodett, oder lieber ein reifarbenes Kleid und ein meergrünes Jodett machen lassen? Beide Farben zusammen kleiden mich, wie Du weißt, besonders gut.“

Er: „Ja, ja, ich weiß! Aber sag' mal, Minna, wie denkst Du denn darüber, ob ich meinen schwarzen Anzug anziehe und meinen grauen Hut aufsetze, oder lieber meinen grauen Anzug und den schwarzen Hut trage, wenn ich morgen früh — meinen Konkurs anmelde?“

Mittel gegen Wespenstich.

Mama: „Wenn Dich eine Wespe gestochen hat, dann mußt Du Dir gleich das Gift aus der Wunde saugen lassen.“

Karlchen: „Nicht wahr, Mama, die Else hat's heute auch eine Wespe gestochen, wie ihr der Herr Leutnant das Gift ausgesaugt hat.“

Mama: „So, davon hast Du noch garnichts gesagt! Wo hin hatte Dich denn die Wespe gestochen?“

Else (leise): „In die Lippe!“

Aus der Schule.

Lehrer: „Sage mir einmal, Karl, wenn Dein Vater sein Monatsgehalt von 120 Mk. empfängt und er unterwegs 2 Glas Bier, das Glas zu 15 Pfennig, trinkt, was bleibt ihm übrig, wenn er nach Hause kommt?“

Schüler: „Da bleibt ihm sonst nichts übrig, als es der Mutter zu verschweigen, sonst giebt es einen Morbs!-anfall!“

Am Posthalter.

Junge Dame: „Haben Sie vielleicht einen Brief mit Chiffre „D 100“?“

Beamter: „D 100“ habe ich nicht, aber „D D 100“.

Junge Dame: „Das wird er schon sein; wissen Sie, mein Verehrter stottert ein bißchen.“

Rühne Behauptung.

Prediger (am Sarge eines Nordpolfahrers): „Ja, wir wollen es laut und öffentlich verkündigen: Ein Stück Nordpol wird mit dem Verstorbenen ins Grab gelegt!“

Dienst mädchen unter sich.

„Ist Deine Gnädige von kräftiger Gesundheit?“

„Und da fragst Du noch, wo sie schon ein halbes Jahr lang in ich ausgehalten hat.“

Der Wetterprophet im Hause.

Professor (wütend): „Kinder, wenn Ihr jetzt nicht gleich artig und ruhig seid, prophezeie ich für die ganzen Ferien schlechtes Wetter!“

Nicht zu machen.

Wahlkandidat: „Wollen Sie mir nicht Ihre Stimme geben?“

Geldtenor: „Das könnte Ihnen wohl so passen!“

Im Eifer.

Anstaltsgeistlicher: „So, Huber, nun sind Sie entlassen, gehen Sie in sich, bessern Sie sich, ziehen Sie den alten Adam aus, beginnen Sie ein neues Leben, daß Sie als ordentlicher Mensch wiederkommen.“

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert, Verantwortlich: Franz Bommert
in Wiesbaden.